

THEATERTREFFEN 15. März bis 03. April 2025 im Rahmen der 46. Duisburger Akzente

Wir eröffnen das THEATERTREFFEN der 46. Duisburger Akzente zum Thema „Sein und Schein“ am 15. März und 16. März im Großen Haus mit dem Thalia Theater Hamburg und Jan Bosses Inszenierung von Shakespeares „König Lear“. In der Titelrolle glänzt Wolfram Koch als zu Beginn durchaus noch viriler Herrscher, der seine Macht an seine drei Töchter abgibt, und am Schluss in Wahnsinn endet. Die Weitergabe seiner Macht knüpft Lear an Liebesbekenntnisse seiner Töchter zu ihm und erkennt dabei, dass ihre Schmeicheleien mit der Realität nichts gemein haben. Die jüngste, die ehrlich zu ihm ist, verstößt er und setzt damit eine Maschinerie in Gang, die letztlich zu seinem Untergang führt.

Unter der Regie von Alexander Vaassen, der uns im letzten Jahr auf der Bühne mit „Girls & Boys“ einen hochgelobten und vielbeachteten Abend geschenkt hat, feiern wir am 19. März im FOYER III Premiere mit „Der Kissenmann“ von Martin McDonagh. In der Hauptrolle Roland Riebeling, flankiert von Adrian Hildebrandt und Behzad Sharifi, der nach fünfjähriger Pause wieder bei uns auf der Bühne steht. Neu im Ensemble begrüßen wir Alexander Stürmer als Inspektor Tupolski. Er verhört mit seinem Kollegen Ariel den Schriftsteller Katurian. Der weiß zwar nicht so recht, warum er verhaftet worden ist. Aber in einem totalitären Staat spielt das ja nicht unbedingt eine Rolle. Doch die Polizeibeamten interessieren sich nicht für seine politischen Überzeugungen. Sie versuchen einen Mörder zu stellen. Zwei Kinder sind grausam ermordet worden. Katurian wird verdächtigt, damit in Verbindung zu stehen. Denn was die Polizisten über die Morde wissen: sie folgen dem Muster von Katurians Geschichten! In „Der Kissenmann“ betrachtet Martin McDonagh die Wechselwirkung von Literatur und Leben in einem ebenso brutalen wie auch skurrilen Verhör, bei dem die Gewissheit, was Wahrheit und was Fiktion ist, ständig über den Haufen geworfen wird.

Am 21. und 22. März präsentieren wir im Großen Haus „Die Wut, die bleibt“ nach dem Roman von Mareike Fallwickl. Jorinde Dröses Inszenierung entstand in Koproduktion mit den Salzburger Festspielen und gilt als einer der Höhepunkte im Salzburger Festival-Jahr 2023. Eine bewegende Geschichte über Verlust und Wut, die sich kritisch mit dem Patriarchat auseinandersetzt. Alles beginnt mit einer unfassbaren Tat: Wortlos steht Helene, Mutter von drei Kindern, vom Abendessen auf und stürzt sich vom Balkon. Sarah, ihre beste Freundin, unterstützt die trauernde Familie. Doch ihr eigenes Leben gerät dabei immer mehr in den Hintergrund und ein Gefühl macht sich breit: Wut. Lola, Helenes Tochter, fühlt diese Wut noch stärker.

Das Staatsschauspiel Dresden dürfen wir in diesem Jahr gleich mit zwei Produktionen begrüßen am 26. und 27. März mit „Der Diener zweier Herren“ im Großen Saal und mit „All das Schöne“ am 2. und 3. April auf der Bühne.

In „Der Diener zweier Herren“ nach Carlo Goldoni in einer Bearbeitung von Rafael Sanchez und Mike Müller sind Verwechslungen, Verkleidungen und viel Akrobatik vonnöten, bis am Ende der turbulenten Komödie glückliche Paare zueinander finden und Truffaldino, der Diener zweier Herren, seinen gerechten Lohn erhält. Viel intimer ist der Monolog „All das Schöne“, den Duncan Macmillan gemeinsam mit dem Schauspieler Jonny Donahoe entwickelt hat. Ausgangspunkt der Erzählung: eine Liste mit all den schönen Dingen im Leben.

Zum Thema „Sein und Schein“ darf natürlich auch John Clancys Monolog „Event“ nicht fehlen. Seit vier Jahren präsentiert Adrian Hildebrandt einmal im Jahr, im Rahmen des THEATERTREFFEN, den einsamen Mann, der von Licht übergossen, vor einem Saal voller plötzlich verstummter fremder Menschen steht. Mit nichts im Gepäck als 30 Seiten auswendig gelerntem Text. Und den die Betrachtung des eigenen Tuns zu den großen Themen „Freiheit“ und „Erinnern“ führt.

Abgerundet wird das Programm am 16. März durch die Lesung „Goldstein - ein phantastisches Leben“ mit der Autorin Anja Scherz im Opernfoyer und am 31. März durch die performative Lesung „Megazorn 3 - Das egoistische Megaende von alles“ mit dem Schauspieler Anton Pleva und dem Musiker Henrik Demcker im FOYER III. Der Schauspieler, Regisseur und Schauspiel-Dozent Raphael-Maria Goldstein heißt eigentlich Norbert Burger und ist in Duisburg geboren. Doch dann entdeckt er; er ist als Kind adoptiert worden. Seine „wahre“ Mutter verrät ihm nur zögerlich: er ist der uneheliche Bruder von Anne Frank! Er entschließt sich, ein Buch über sein Leben zu schreiben. Als er das Manuskript beendet hat, stirbt er. Eine Freundin seiner Witwe übernimmt das Manuskript, prüft seine Dokumente, recherchiert. Und schnell wird klar, nichts ist, wie es scheint, aber vieles scheint, als ob es so gewesen sein könnte. Anja Scherz ist diese Freundin und liest aus ihrem Buch. Anke Johannsen wird im Anschluss an die Lesung ein Gespräch mit ihr und weiteren Gästen über die besondere Biografie des Duisburgers Norbert Burger alias Raphael-Maria Goldstein sprechen. Viel globalere Aspekte thematisiert Anton Pleva in „Megazorn 3“ In „Das egoistische Megaende von alles“ verbindet er eine clowneske Trash-Agentengeschichte mit wissenschaftlichen Arbeiten zu einem außergewöhnlichen Theatertext über die Klimakatastrophe.

Tickets sind ab sofort erhältlich und können über www.theater-duisburg.de und in der Theaterkasse +49 203 | 283 62 100, Opernplatz 1, 47051 Duisburg erworben werden.

Für weitere Informationen, Interviews oder Presseanfragen wenden Sie sich bitte an:

Theater Duisburg
Frau Sylvia Arnold
Tel.: +49 203 283 - 62145
E-Mail: sylvia.arnold@stadt-duisburg.de

Wir würden uns über eine Ankündigung und Berichterstattung in Ihrem Medium sehr freuen.